FC Bremen-Nord steht in Runde drei

45:27-Erfolg gegen Bremen 1860



Julian Gäbel (links) gewann mit dem FC Bremen-Nord das Derby. FOTO: CHRISTIAN KOSAK

VON SABINE LANGE

Bremen-Nord. Das Herren-Degen-Team des Fecht-Clubs Bremen-Nord schaffte mit einem souveränen 45:27-Sieg über Bremen 1860 den Sprung in die dritte Runde des Deutschland-Pokals. Beim Nachbarschaftsduell im Thielespeicher glänzten Julian Gäbel, Christian Jaeckel, Tobias Stage und Wladimir Welsch mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung. "Das Team ist inzwischen problemlos in der Lage, einen Rückschlag oder ein schwaches Gefecht wegzustecken und sofort wieder in die Offensive zu gehen", lobte FCBN-Pressesprecher Michael Gäbel das Quartett.

Im ersten Drittel des Kräftemessens startete Wladimir Welsch mit einem 5:4-Erfolg gegen den Stadtbremer Sebastian Theiß. Dabei tat er sich gegen seinen unbequemen Kontrahenten schwer. Im Gefecht der Linkshänder verteidigte Christian Jaeckel den knappen Vorsprung der Hausherren mit einem 5:5 gegen Michael Albrecht. Danach brachte Tobias Stage den FCBN mit einem 5:0-Erfolg gegen Kai Bischof mit 15:9 in Führung.

In der zweiten Runde kam Julian Gäbel für Christian Jaeckel zum Einsatz. Der jedoch fand überhaupt kein Mittel gegen den deutlich größeren Theiß, wurde immer nervöser und verlor deutlich mit 5:11. So glichen die Gäste auf 20:20 aus. Kurze Zeit später waren die Nordbremer aber wieder auf Siegeskurs: Welsch bezwang Bischof mit 5:0, und Stage gewann mit 5:3 gegen Albrecht (30:23).

Im letzten Drittel bestritt Julian Gäbel das Auftaktgefecht und bezwang Kai Bischof mit 5:3. Danach trat Tobias Stage gegen Sebastian Theiß an. Der FCBN-Fechter hatte aus den Fehlern von Gäbel gegen diesen Gegner gelernt und hielt den Stadtbremer auf Distanz (5:1). "Das letzte Gefecht war nur noch Formsache. Welsch konterte Albrecht, der versucht hatte anzugreifen, um das Ergebnis aus Sicht von Bremen 1860 zu verbessern, souverän aus", berichtete Michael Gäbel. Am Ende gewann der Nordbremer mit 5:0. Mit dem 45:27 zog der FCBN in die Runde der besten 32 Mannschaften des Wettbewerbs ein.